№ 5954. Dienstag, 8. März. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Dechen zu Bonn den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub; dem Pfarrer Osweiler zu Mesenich den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Forstmeister a. D. Harig zu Magdeburg den K. Kronen-Orden 3. Klasse; dem Stadtgerichts-Exekutor Schröder zu Berlin, dem Exekutor Schröder zu Eisleben und dem Schloßpförtner Schäfer zu Schloß Fasanerie das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Dr. Hersing zu Marburg die Rettungs-Medaille am Bande, und dem Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Rosenkranz in Cassel den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Wochenbericht.

Graf Bismarck hat mit seinem erneuten absolutistischen Auftreten bei der Berathung über die Aufhebung der Todesstrafe im Reichstage Oel in's Feuer gegossen. Er selbst hat seine Stellung als Bundeskanzler damit untergraben und die Liberalen können es sehr ruhig erwarten, daß bei den nächsten Wahlen das Volk befragt werden wird, ob es ihre deutsche Einheitspolitik oder den preußischen Cäsarismus des Grafen Bismarck will. Seine Compromißpolitik ist zu Ende und es werden neue Zustände entstehen müssen, wie auch die Entscheidung des Volkes ausfalle. Die Aufhebung der Todesstrafe durch den Reichstag wird in ganz Deutschland als ein freudiges Ereigniß gefeiert und darf durch keine Vermittelungsversuche abgeschwächt werden. Daß der abermals wiederholte Antrag auf Einführung von Diäten für die Abgeordneten nicht durchzuführen war, ließ sich voraussehen; die Fortschrittspartei hat jedoch Recht daran gethan, ihn zu wiederholen. Die conservative Partei hat dabei abermals ihre Unfreiheit kund gegeben. Sie hat auch für die Beibehaltung der Todesstrafe gestimmt und dabei die Altliberalen zu Genossen gehabt. Ohne Köpfen geht's nicht, meinen diese Herrn; alle Liberalen sind dagegen von der Ansicht durchdrungen, daß es jedes civilisirten Staates unwürdig ist, das Henkerschwerdt zu führen. Auch die Beschränkung der Einzelnhaft muß als ein großer Fortschritt bezeichnet werden. Das consequente Festhalten der Breslauer Bürgerschaft an ihrem guten Recht in der Schulsache, dem neuerdings wieder eine Concession gemacht wurde, wird hoffentlich zu der schon als Beschluß des Königs gemeldeten Entlassung des Herrn v. Mühler führen.

Olliviers Stellung hat sich insofern verbessert, als die Arkadier zum Rückzug blasen lassen und die liberale Presse ihn in seinem Bestreben nach der Reform der Wahlgesetze ermuthigt, es bleibt aber immer noch die böse Thatsache bestehen, daß von den 500 Verhafteten nur 74 angeklagt werden können und daß es mit dem Nachweise eines Complottes gegen den Kaiser so schwach steht, daß bereits von der Entlassung des Polizeidirectors Pietri die Rede ist. Die Spekulation auf die Berathung der Arbeiterfrage durch eine Commission von Sachverständigen aller Art geht offenbar von Louis Napoleon aus. Wie er sich einst als Gefangener in Hamm die Sympathie der Arbeiter durch sozialistische Broschüren erwarb, in denen er sich für Louis Blanc's System der Organisation der Arbeit aussprach, und wie er später als Kaiser die Revolution durch die Beschäftigung der Arbeiter entwaffnete, so möchte er diese jetzt aufs neue für sein neues System des cäsaristischen Parlamentarismus gewinnen. Da die Prüfung der Lage aber eine möglichst allseitige sein soll, so wird sich auch das Resultat ergeben, daß nur aus der allmäligen Fortbildung rechter Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bei völliger politischer Freiheit die Ausgleichung der Interessen erwachsen kann, welche den Frieden unsrer Zeit zu sichern im Stande ist. Daß der Staat den Arbeitern aus ihren Nothzuständen nicht zu helfen vermag, muß durch eine solche Untersuchung von volkswirthschaftlichen, sozialistischen und industriellen Delegirten vor allem klar werden.

Eine andere Art von Aufklärung der Arbeiter wird in Wien erstrebt, wo mehrere Führer der Arbeiterpartei, unter denen sich Scheu und Oberwinder befinden, verhaftet wurden, weil man sie als Anstifter der Arbeiterunruhen in Wien, Brünn und Graz anklagen will, um die Arbeiter zu schrecken. Man wird sie wahrscheinlich auch beschuldigen, sich zu Werkzeugen des internationalen Arbeiter-Comités in London hergegeben zu haben, um eine allgemeine revolutionäre Erhebung der Arbeiter in Europa vorzubereiten. Die Liberalen machen es Giskra zum Vorwurf, daß er die Volksversammlungen früher begünstigt hat, um sie jetzt als verbrecherisch zu verfolgen.

In Rom soll das Concil die Untersuchung des Syllabus beginnen und dieser sehr bald die Vorlage des Dogmas der Unfehlbarkeit folgen. Die Ultramontanen rechtfertigen dieses Vorgehen mit der Nothwendigkeit, der auf dem Concil hervorgetretenen Opposition der Bischöfe ein Ziel zu setzen. Der moderne Liberalismus sei bei diesen Bischöfen eingerissen und der Gallicanismus, den man für immer verschwunden wähnte, rege sich wieder; deshalb müsse man ihnen entgegenwirken. Dabei haben die Jesuiten die erste Frucht ihres Verfahrens gegen die orientalischen Christen in Pera erlebt. Als dort am 16. Februar der Bischof Arkelian, der sich in Rom dazu verstanden hat, dem Papst das Recht der Bischofsernennung zu überlassen, Messe hielt und darauf das Gebet für den Patriarchen recitirt wurde, erhob sich die zahlreiche Versammlung wie ein Mann und verließ die Kirche. Damit ist das Schisma in der armenischen Kirche erklärt. Die Gesammtzahl der Secedirenden in Constantinopel beläuft sich auf 4000 mit 30 Priestern. Die Pforte ist durch diese Vorgänge alarmirt und wird nicht zugeben, daß sich die römische Curie Eingriffe in ihre eigenen Rechte erlaubt. — Ollivier hat dem Papste neuerdings vorgeschlagen, er möge auf die liberale Basis des Jahres 1848 zurückgehen. Darauf hat Pio Nono erwidert, dazu müßten ihm erst die Provinzen zurückgegeben werden, welche ihm der König von Italien geraubt habe. Diese Antwort ist nicht übel.

König Ludwig von Bayern hat in einem Briefe an Prof. Döllinger ihn ermuthigt, in seiner Opposition gegen das Papstthum auszuharren. Die Politik des Fürsten Hohenlohe wird von dem Grafen Bray, der bis dahin Gesandter in Wien war und früher dem Ministerium angehörte, fortgeführt werden.

Die irischen Mitglieder des Unterhauses haben beschlossen, sich mit den englischen zur Unterstützung des Ministeriums zu vereinigen; die erste Union dieser Art, welche das Parlament erlebt hat und ein Sieg der Vernunft, auf den Gladstone stolz sein kann. — Die Folgen des Mordaunt'schen Prozesses haben sich für den Prinzen von Wales doch auf bedenkliche Weise geltend gemacht. In dem Adelphi-Theater wurde seine Frau mit Jubel vom Volke begrüßt, er selbst aber ebenso, wie es ihm schon im Globe-Theater geschehen war, ausgezischt. Der künftige König ausgezischt, das ist ein Schauspiel, das nur in England vorfallen kann! Uebrigens hat man nachträglich erfahren, daß sich der Prinz nur auf das Geheiß seiner Mutter nach dem Beschluß des geheimen Raths als Zeuge in dem Prozesse gestellt hat.

In Madrid ist der Herzog von Montpensier öffentlich erschienen. Prim hat die monarchischen Parteien wider vereinigt, nachdem er gedroht hatte, sich ins Ausland zurückzuziehen. Das Defizit des Budgets beträgt 613 Mill. Realen. Das Volk leidet überall große Noth, und die Carlisten drohen mit einem Aufstande. Unter solchen Umständen wird Spanien wohl dem Königthum Montpensier in die Arme getrieben werden, wenn die Regierung auch jetzt noch diese Absicht verleugnet.

In Neapel mußten zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden, welche Leute aller Stände betrafen, weil von ihnen ein Bankschwindel betrieben worden war, der dem offenen Betruge gleich kam und großes Unheil stiftete. Man glaubt, daß die Bourbons dieses schnöde Spiel angestiftet haben, um die Regierung zu diskreditiren und die Masse des Volkes in Gährung zu bringen. Die Regierung wurde dieses Manöver aber noch zeitig genug inne, um ihm Einhalt thun zu können.

✻ **Berlin**, 6. März. In den letzten Tagen — wird der „Elbf. Ztg." geschrieben — war wiederholt in politischen Kreisen von einem preuß.-russischen Bündnisse die Rede, welches dem Abschluß nahe sein soll. Wir glauben, daß dieses Gerücht nichts weiter ist, als eine Weiterspinnung des Gerüchtes über die projektirte Reise des Königs nach Petersburg. Es wird wenigstens versichert, daß trotz der Demonstration, welche vor Kurzem durch Ordensverleihungen gemacht worden ist, doch das Verhältniß zwischen Petersburg und Berlin ein sehr gespanntes sei, und daß man nur noch äußerlich wegen der persönlichen Freundschaftsbeziehungen der beiden Monarchen die guten Beziehungen der Kabinete aufrecht erhalte. In Petersburg ist man, abgesehen von der feindseligen Stellung der einzelnen russischen Parteien zu Preußen, sehr erbittert, daß die Nichterneuerung der Kartel-Konvention der russischen Verwaltung Kosten verursacht, deren Höhe, besonders jetzt bei der bevorstehenden Rekrutirung, unangenehm hervortritt. Sonst war das allerdings bequemer und billiger; da arbeiteten preuß. Beamte, die mit preußischem Gelde bezahlt wurden, für Rußland.

— Dem Vernehmen nach wird der Abg. Braun (Wiesbaden) zu § 8 des Gesetzentwurfs über die Autorrechte folgenden Antrag einbringen, welcher sich den Prinzipien der englischen und amerikanischen Gesetzgebung anschließt: „Der Schutz, welchen das gegenwärtige Gesetz dem Autor gegen Nachdruck gewährt, erstreckt sich auf die Dauer seines Lebens und auf einen weiteren Zeitraum von sieben Jahren nach seinem Tode. In denjenigen Fällen jedoch, in welchen dieser gesammte Zeitraum sich auf weniger als vierzig Jahre, gerechnet von der Publikation des Werkes an, beläuft. verlängert sich derselbe kraft des Gesetzes bis zu dieser Dauer, d. h. bis zu einer Gesammtfrist von vierzig Jahren, gerechnet von dem Erscheinen des Werkes, jedoch nie über dreißig Jahre nach dem Tode des Autors".

— Schon wieder sind wir mit einem Strike bedroht. Die für Confectionsgeschäfte arbeitenden Schneider, Meister wie Gesellen, verlangen von den Geschäftsinhabern eine Aufbesserung der Löhne um 25%, von denen 15% den Gesellen, 10% den Meistern zu Gute kommen sollen, und sind fest entschlossen, am 15. dieses Monats die Arbeit niederlegen, falls ihnen die Forderung nicht gewährt wird. Wer die Verhältnisse der hiesigen Herren-Confectionsbranche kennt, muß einräumen, daß die Forderung nicht unbillig ist, denn bei angestrengtester 12stündiger Arbeit ist es dem Gesellen kaum möglich, durchschnittlich 4 Thlr. pro Woche zu verdienen, während die Meister in Folge allerlei Abzüge von dem kargen Lohne oft noch schlechter daran sind; auch haben die Geschäftsinhaber in ihrer Mehrzahl jeden gütlichen Vergleich schroff von der Hand gewiesen. Die Arbeitseinstellung würde voraussichtlich nicht den gewünschten Erfolg haben, sondern nur noch mehr Noth und Elend zeitigen, denn einmal sind Meister und Gesellen ganz unvorbereitet und haben ohne neuen Verdienst kaum 14 Tage zu zehren; andererseits machen sich aber schon jetzt die beiden feindlichen socialen Richtungen unter den Schneidern geltend, da diese Bewegung von den Anhängern Schweitzer's den Anstoß erhielt, der Hirsch-Duncker'sche Ortsverein dagegen erst eine straffere Organisation der Gesellen im Sinne seiner Satzungen wünscht.

— Der Congreß der nordd. Landwirthe hat in seiner diesjährigen Sitzung beschlossen, zwei Preisaufgaben zur öffentlichen Concurrenz zu stellen und für jede derselben 80 Friedrichsd'or ausgesetzt. Die erste hat das Verhältniß der Besteuerung des Grundbesitzes und des landwirthschaftlichen Gewerbes zu der der andern Productions- und Erwerbszweige und des beweglichen Vermögens innerhalb des Norddeutschen Bundes zu untersuchen und festzustellen, die zweite beschäftigt sich mit der Frage, ob sich zur Förderung des Grundcredits in Preußen, event. für das Gebiet des Nordd. Bundes die Begründung eines Central-Credit-Instituts empfiehlt. Die Bewerbungsschriften sind, was die erste Aufgabe betrifft, spätestens bis zum 1. Sept. d. J., was die zweite anbelangt, bis zum 1. Dec. d. J. einzureichen.

— Endlich ist die Frage der Anstellung von Richtern jüdischer Confession zweifellos entschieden. Das neueste Justiz-Ministerialblatt enthält die Ernennung zweier jüdischer Gerichtsassessoren (Lunge und Salomon) zu Stadtrichtern in Breslau.

— Dem „Fremdenblatt" wird „als ganz bestimmt" mitgetheilt, daß Ober-Konsistorialrath Fournier sein Entlassungsgesuch eingereicht habe und nächsten Herbst aus seiner bisherigen Stellung scheiden werde.

— In der vielbesprochenen Gerichtslauben-Angelegenheit wird dem „Fr. Bl." „als ganz zuverlässig" mitgetheilt, daß dieselbe trotz aller Widersprüche stehen bleiben wird. Man ist in maßgebenden Kreisen darüber entschieden und wünscht nur, daß die Presse sich endlich beruhigte und zu der Ueberzeugung käme, „daß gar nichts mehr in dieser Angelegenheit auszurichten ist".

Oesterreich. Wien, 4. März. Das Ende des Setzerstrikes ist, wie der „Pest. Ll." aus Wien geschrieben wird, nach einer neuen Wendung, die die Affaire vorgestern genommen, nahe bevorstehend. Vorgestern fand nämlich eine Versammlung der Eigenthümer- und der Setzer-Tarifkommission statt, und sollen die Setzer geneigt sein, die von den Prinzipalen beschlossene Aufbesserung anzunehmen.

Pest, 3. März. Das Pester Journal meldet authentisch, Georg Klapka werde in nächster Zeit alle seine Aemter und Würden, ja sogar sein Abgeordneten-Mandat niederlegen und Ungarn verlassen.

* **England.** London, 4. März. Im Oberhause kam gestern das Naturalisations-Gesetz zur 2. Lesung. Nach demselben soll den Ausländern gleich wie britischen Unterthanen hinfort gestattet sein, Eigenthum jeder Art, also auch Grundeigenthum in England zu erwerben; doch wird der Ausländer nicht befähigt, municipale oder parlamentarische Rechte auszuüben. Auch in Bezug auf das gerichtliche Untersuchungsverfahren wird der Ausländer dem Briten gleichgestellt, indem die Einrichtung der gemischten Jury abgeschafft wird. Britische Unterthanen, die sich in einem andern Staate naturalisiren lassen, sind als Ausländer anzusehen (so daß also die bisherige Regel, daß Niemand seine Nationalität ablegen könne, aufgegeben wird). Doch können geborene Briten, die jetzt schon anderwärts naturalisirt sind, innerhalb 2er Jahre die Erklärung abgeben, daß sie im britischen Unterthanenverbande bleiben wollen. Ein Ausländer, welcher 5 Jahre in dem Vereinigten Königreiche gewohnt oder der englischen Krone gedient hat, kann den Staatssekretär um ein Naturalisations-Zeugniß ersuchen, welches jedoch aus Gründen des öffentlichen Wohles abgeschlagen werden darf. Vor der Naturalisation ist der Eid der Treue abzulegen. Ein solchermaßen naturalisirter Ausländer hat alle politischen und anderen Rechte und Pflichten geborener britischer Unterthanen. Ehefrauen folgen dem naturalisirten Ehemanne; Kindern steht, wenn sie großjährig werden, die Entscheidung frei. Die Acte enthält schließlich den Vorbehalt, daß keine ihrer Bestimmungen einem Ausländer das Recht gebe, als Eigenthümer eines dem Rechte nach britischen Schiffes zu gelten.

Frankreich. * Paris. Arthur de Fonvielle war kürzlich wegen Veröffentlichung eines „falschen Schriftstückes" in der „Marseillaise" in contumaciam zu 1000 Frcs. und 6 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Es handelte sich dabei um einen angeblich von 80 Soldaten der Pariser Garnison zu Papier gebrachten Protest gegen die Behauptung des Gen. Le Boeuf, daß die ganze Armee dem Kaiserreich ergeben war. Da Fonvielle rechtzeitig Opposition einlegte, kam die Sache gestern noch einmal zur Verhandlung. Trotzdem zwei andere Redacteure der „Marseillaise", Habeneck und Arnould, eidlich bezeugten, das Original in Händen gehabt zu haben, erklärte der Gerichtshof das Schriftstück wiederum für falsch und ermäßigte nur die Strafe von 6 auf 4 Monate. Recht merkwürdig sind die Urtheilsgründe, welche zeigen, wie weit es mit dem Richterstande gekommen ist. Das Schriftstück — sagt der Gerichtshof — ist falsch, weil 1) der Angeklagte das Original nicht vorgewiesen hätte (was er doch nicht thun konnte, ohne 80 Soldaten den schwersten Strafen auszusetzen), 2) der Styl nicht der eines Soldaten, sondern der eines Journalisten wäre und es 3) sehr unwahrscheinlich sei, daß in einem einzigen Regiment 80 Soldaten oder Unteroffiziere sich als socialistische Republikaner zu erkennen geben sollten, wie dies in dem Proteste geschehe. — Die finanziellen Erfolge der „Marseillaise" wachsen im Verhältniß zu den gegen sie gerichteten Verfolgungen. Das wird durch die Gewinnstantheile, welche die einzelnen Redacteure beziehen, in der schlagendsten Weise dargethan. Getreu den socialistischen Grundsätzen herrscht bei der Redaction der „Marsellaise" Gleichheit des Salairs. Der Antheil eines jeden Redacteurs belief sich in den letzten Monaten auf 2000 bis 2500 Frs. pro Mann und Monat. Der monatliche Gehalt der Hauptredacteure des „Rappel", welche mit 50 Centimes pro Zeile bezahlt werden, variirt gleichfalls von 1500 bis 2500 Fr. pro Monat.

Amerika. Washington, 2. März. Der Republikaner Deweese aus Nord-Carolina hat seinen Sitz im Repräsentantenhause aufgegeben, um der Ausstoßung zuvorzukommen. Er hatte eine Cadettenstelle in Westpoint verkauft. Golloday, ein Demokrat aus Kentucky, that ein Gleiches, da ähnliche Anklagen auch gegen ihn vorliegen. Noch drei andere Mitglieder des Hauses, zwei Republikaner und ein Demokrat, werden derartiger Vergehen angeschuldigt.

Toronto, 1. März. Die Ereignisse in Fort Garry haben eine neue Wendung genommen. Dr. Schulz, Major Bolten und andere loyale Canadier und englische Ansiedler haben zu den Waffen gegriffen und sich gegen die provisorische Regierung erhoben, so wie Rielles Rücktritt verlangt. Sie zählen 400 bis 500 Mann mit zwei Geschützen. Rielle dagegen, der in Fort Garry commandirt, droht die Stadt zu bombardiren, falls ihn die Engländer angreifen sollten.

Danzig, den 8. März.

* Ein gestern hier eingetroffenes Telegramm aus Warschau vom 7. März meldet: Wasserstand der Weichsel hier 7 Fuß 7 Zoll, das Eis steht noch, der Aufbruch desselben wird vermuthet.

Thorn, 6. März. In den Regierungsbezirken Bromberg und Posen werden Auslandspässe auf 2 Jahre ertheilt. Da der hiesige Magistrat zweijährige Auslandspässe nur sehr ausnahmweise ertheilt, obschon derselbe, wie aus einem Rescript der K. Regierung vom 27. Januar c. an die Handelskammer erhellt, zur Ertheilung von besagten Pässen autorisirt ist, so bat denselben die Handelskammer, den hiesigen Gewerbetreibenden gegenüber, welche z. B. mit Polen in lebhaftem Verkehre stehen, die beregte Berechtigung eintreten zu lassen. Auf dieses Gesuch hat der Magistrat die Handelskammer dahin beschieden, „daß eine

solche Paßertheilung (auf 2 Jahre) nur als eine ausnahmsweise anzusehen ist, zu welcher, wie auch in dem Ministerial-Rescript vom 31. März 1862 wiederholt hervorgehoben ist, ganz besondere Gründe vorhanden sein müssen. In denjenigen Fällen, wo uns dergleichen Gründe nachgewiesen worden sind, haben wir schon bisher Pässe auf länger als 1 Jahr ertheilt und werden nach denselben Grundsätzen auch ferner verfahren, bemerken jedoch dabei, daß es uns nicht einleuchtend ist, wie die längere Dauer eines Passes zur Erleichterung des diesseitigen Geschäftsverkehrs mit dem Nachbarlande Polen beitragen soll, da diesseits den Paßertheilungen gar keine Schwierigkeiten gemacht werden." Ein Ersparniß an Paßgebühren dürfte, so meint die „Th. Z.", für die hiesigen Gewerbetreibenden rücksichtlich des so mannigfach und ungebührlich belasteten Geschäftsverkehrs mit Polen als eine nicht unbedeutende Verkehrs-Erleichterung zu erachten sein.

Zuschrift an die Redaction.

Mit Bezug auf die Berliner Correspondenz in No. 5947 d. Z. richtet Hr. Dr. Wallerstein folgende Zuschrift an uns:

„Der Berliner Correspondent spricht von der Berufung der Freunde der Todesstrafe auf das Alte Testament, indem er meint: „Sie hätten sich aber doch wenigstens darüber unterrichten sollen, daß die Berufung auf das Alte Testament den rohesten Begriff der Todesstrafe, die Blutrache, ins Feld geführt hat. Jehovah sagt nicht nur: Mein ist die Rache und die Vergeltung, sondern er freut sich auch, daß auf sein Geheiß die ihm widerspenstigen Israeliten zu Tausenden hingeschlachtet werden. Er badet seine Füße in der Gottlosen Blut." Was zunächst die Aburtheilung über Jehovah betrifft, als den Gott der Rache, so sollten gebildete Leute doch endlich einmal aufhören, solche unwissenschaftliche Urtheile aus mittelalterlicher Zeit gedankenlos nachzusprechen und zu verbreiten. Es ist hier nicht der Ort, eine theologische Abhandlung zu schreiben; ich verweise diejenigen, die sich belehren lassen wollen, nicht etwa auf jüdische Schriftsteller, sondern auf ein unlängst erschienenes Buch des Dompredigers Adolf Zahn in Halle: Wanderung durch die heilige Schrift, in dessen ersten Aufsätzen das Einschlägige zu finden ist. — Mein wissenschaftliches Gewissen aber verbietet mir gegen die Aeußerung des Correspondenten, daß mit der Berufung auf das Alte Testament der roheste Begriff der Todesstrafe, die Blutrache, ins Feld geführt werde, zu schweigen. Ich hatte geglaubt, es wäre in das wissenschaftliche Bewußtsein allgemein die Anschauung gedrungen, daß das mosaische Recht allein unter den alten Gesetzgebungen auf der Höhe der Rechtserkenntniß stand, die, vom Individuellen zum Allgemeinen aufsteigend, das durch ein begangenes Verbrechen dem Staate, der ganzen Gesellschaft zugefügte Unrecht im Auge behält. Dieses erhellt am Deutlichsten aus dem Worte Frankels: Der gerichtliche Beweis nach mosaisch-talmudischem Recht, welches vorzugsweise folgender Darstellung als Quelle dient.

„Die alten Gesetzgebungen erblicken in dem Morde eigentlich nur ein Privatverbrechen, und zwar nach einer doppelten Seite: gegen den Ermordeten und gegen die Familie, der derselbe angehörte. In der griechischen Mythe verfolgen daher nach dem ersten Gesichtspunkte die Erynnien des Erschlagenen den Mörder, die unterirdischen Götter übernehmen an dessen Stelle die Rache und verlangen eine Sühne, die auch bei einem unvorsätzlichen Morde geleistet werden muß. Zwar bricht schon die Ahnung durch, daß der Mord eine Beleidigung gegen die Götter sei; doch trat er noch immer nicht aus dem Kreise des Privatverbrechens heraus. Die Rache, die der Bluträcher, gewöhnlich der nächste Verwandte des Ermordeten übernahm, mußte, wenn der Getödtete vor seinem Hinscheiden dem Mörder die Strafe erlassen hatte, unterbleiben. Es konnte aber auch der Bluträcher selbst ein Lösegeld annehmen, und wurde hierdurch auf die Blutrache verzichtet. Hier kommt die Rücksicht vorzüglich zur Geltung, daß die Familie durch den Ausfall eines ihrer Angehörigen Schaden erlitten habe; der Erschlagene wird also als Sache betrachtet. — Dieses Privat- und Sachverhältniß tritt noch sichtbarer bei den altrn Germanen hervor, wo der Mord durch das Werigeld vergütet wurde; eine Einrichtung, die sich bis zu den Caronlingern erhielt. Aehnliches erblicken wir im Koran und wird bei den afrikanischen Muselmännern noch heute das Strafrecht in solcher Weise geübt.

„Wie ganz anders nach dem mosaischen Recht! Der Mord nimmt hier die Stellung ein, die das Rechtsprinzip ihm zuweisen muß: ein gegen den Staat, der die Garantie für das Leben jedes Individuums übernommen hat, begangenes Verbrechen. Darum heißt es ausdrücklich: IV. Buch Moses 35, 31–33: „Ihr dürft kein Lösegeld nehmen für den Mörder, der des Todes schuldig ist. Ferner: Ihr sollt nicht verrucht machen das Land worin Ihr seid, denn die Blutschuld macht verrucht das Land." Hier wird also ausdrücklich gesagt, daß das Land verrucht werde", der Staat selbst durch Blut, durch Mord verfalle, dieser also nicht als ein Verbrechen an dem Ermordeten allein oder als ein nur der Familie zugefügter Schaden betrachtet werde, sondern als eine Versündigung an dem Lande, an dem Staate, da dessen innere Bande zerstört werden und das Ueberhandnehmen solcher Frevelthat dessen gänzliche Auflösung herbeiführen müßte. Daher findet kein Lösegeld statt, und entbindet auch nicht die Verzeihung des Ermordeten oder die des Bluträchens; denn der an der Allgemeinheit, gegen Staat und Gerechtigkeit begangene Frevel ist zu bestrafen. Allerdings war es gestattet, den abgeurtheilten Mörder zur Vollziehung der vom Gericht erkannten Strafe dem Bluträcher zu überlassen. Da das Amt des Henkers überall als entehrend galt, mochte das Gesetz darin, daß es die Ausführung der vom Gericht zuerkannten Strafe dem Bluträcher überließ, den Zeitbegriffen und der Volkssitte nachgeben. Bekannt ist übrigens, daß bei einem unvorsätzlichen Todtschlag der Thäter durch die Zufluchtsstätte vor dem Bluträcher sicher gestellt, und war also dem, was das Gesetz nicht auf Einmal aufzuheben vermochte, wenigstens Einhalt gethan.

„Daß übrigens nach dem Geiste des alten Testaments gemäß der Auffassung des Judenthums die Abschaffung der Todesstrafe gerechtfertigt sei, darüber dürfte unter den jüdischen Theologen keine Meinungsverschiedenheit herrschen. Das aus dem Mosaismus hervorgegangene talmudische Recht hat Anschauungen und Lehrbegriffe entwickelt, welche die Beseitigung der Todesstrafe fördern und bezwecken. Dr. Wallerstein, Rabbiner."

Vermischtes.

Berlin. Die erste Aufführung der Meistersänger von Nürnberg von Richard Wagner wird, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, in ungefähr 14 Tagen stattfinden; keineswegs aber und zwar aus sehr erklärlichen Gründen, am 22. März, dem Geburtstage des Königs, an welchem nach herkömmlichem Gebrauch nur altbewährte Stücke zur Aufführung gelangen.

London, 3. März. Der Prozeß gegen den Schweizer Jakob Spinas ist heute vor dem Schwurgerichte der City zum Schlusse gediehen. Man erinnert sich, daß der Angeklagte im betrunkenen Zustande eine Straßendirne bei Nacht in das deutsche Hotel, wo er als Hausknecht diente, eingelassen hatte, die man in den frühen Morgenstunden in seinem Schlafzimmer mit einem Leuchter von seiner Hand erschlagen vorfand, indessen er selbst sich wie ein Rasender geberdete und tobte. Ueber den Thatbestand konnte kein Zweifel obwalten, und daher beschränkte sich die Vertheidigung nothgedrungen darauf, geltend zu machen, daß Spinas die blutige That im Rausche und ohne Vorbedacht verübt habe; die Geschworenen waren indessen anderer Ansicht und erklärten nach einstündiger Berathung den Angeklagten des vorsätzlichen Mordes schuldig, worauf der Richter in der gewöhnlichen Form das Todesurtheil aussprach.

Darmstadt, 1. März. Heute Morgen wurde Dr. med. Schad von Arheiligen auf dem Wege von Arheiligen nach Weiterstadt, in der sogenannten Weiterstädter Tanne todt gefunden. Die Hände waren total zerkratzt und die Stränge der Pferde durchgeschnitten. Seine Geldbörse war, wie man hört, unversehrt, man vermuthet daher einen Act der Rache.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 5. März. [Emil Salomon.] Erste Stellen allerbester Stadtgegend in mäßigen Summen bleiben gefragt und ist a 5% Zinsen dafür viel Geld flüssig, gute Mittelgegend a 5% in kleinen Posten zu lassen, in größeren Posten zu haben, Mittelgegen a 5% zu haben, entferntere Gegenden a 6% offerirt. Für 2. Eintragungen ist Geld nur für allerbeste Stadtgegend bei voller Pupillarität flüssig, während andere Offerten schwer Nehmer finden. — Erste Eintragungen auf Rittergüter der Mark, Schlesien, Pommern und Sachsen bleiben gefragt und ist a 5% Geld reichlich zu haben, Locus nach den Pfandbriefen bedingt 6—7% Zinsen. Kreisobligationen ohne Umsatz.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 5. März. Rohzucker. 1. Producte 90—91½% 10¼—10½ Rt., do. 92—92½% 10⅔—20⅚ Rt., do. 93—94% 10⅞—11⅙ Rt., do. 94½—95% 11¼—11$\frac{5}{12}$ Rt., do. 95½—97½% 11⅙—11⅚ Rt. — Krystallzucker: 1ma Qualität wurde à 13—¼ Rt. gehandelt. Nachproducte 9—10½ Rt. Wochenumsatz ca. 25,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Umgesetzt circa 78,000 Brode und ca 6000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Extrafein Raffinade incl. Faß 15¾ Rt., ffein do. 15½ Rt., fein do. 15$\frac{1}{12}$ Rt., gemahlen do. 14⅚—14⅞ Rt., fein Melis excl. Faß 14$\frac{5}{12}$—$\frac{7}{12}$ Rt., mittel do. 14¼—14⅝ Rt., ordinär do. 13⅞—14⅓ Rt., gemahlen do. incl. Faß 13½—$\frac{7}{12}$ Rt., Farin do. 11—12⅚ Rt. — R.-R.-Syrup 39 Sgr., spätere Termine 40 Sgr. pr Ctr. excl. Tonnen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Shields, 2. März: Irwell (SD.), Lowery.

Meteorologische Depesche vom 7. März.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	338,2	— 0,4	W	mäßig	trübe.
7	Königsberg	338,4	— 3,6	SW	schwach	trübe.
6	Danzig . . .	339,1	— 2,4	WSW	schwach	bedeckt, Reif.
7	Cöslin . . .	338,7	— 3,5	NO	schwach	trübe.
6	Stettin . . .	340,0	— 2,8	NW	schwach	bedeckt, Nebel.
6	Putbus . .	336,8	— 1,6	NW	schwach	bewölkt.
6	Berlin . . .	338,2	— 2,0	NW	schwach	neblig.
6	Köln	338,6	— 0,6	NNO	—	heiter.
6	Trier	332,1	— 1,0	NO	stark	heiter.
7	Flensburg.	339,7	— 1,8	NW	lebhaft	trübe.
8	Paris . . .	339,4	— 0,4	NNO	schwach	heiter.
7	Haparanda	333,1	— 3,2	N	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	333,2	+- 0,7	WSW	mäßig	bedeckt, Schnee.
7	Petersburg	334,4	— 1,9	SW	schwach	bedeckt. Schnee.
7	Moskau . .	329,4	—10,2	Windst.	—	—
6	Stockholm.	335,4	— 2,2	WNW	schwach	bedeckt.
8	Helder . . .	340,9	— 0,1	NNW	s. schwach	—
8	Havre . . .	336,9	— 0,8	O	lebhaft	heiter.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Moritz Friedrich Cuno** zu Neuschottland gehörige, in Neuschottland belegene, im Hypothekenbuche unter No. 5 verzeichnete Grundstück soll

am 20. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 375,79 Morg. das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und 541 Rt. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, endlich der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 517 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 4. Februar 1870. (3599)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Die mit einem Jahresgehalte von 1000 Rt. dotirte Stelle eines Beigeordneten in unserem Collegium ist erledigt.

Der Beigeordnete hatte bisher die örtliche Polizei-Verwaltung und die Polizei-Anwaltschaft zu führen, er hat außerdem für die Folgezeit das Syndicat, sobald dasselbe erledigt ist, zu übernehmen und die Geschäfte desjenigen besoldeten Mitgliedes unseres Collegii, welches den Vorsitz im Armen-Directorium führt und als Kassen-Rath fungirt, nach Ablauf der Amtsperiode desselben mit dem ersten Bürgermeister zu theilen.

Bewerber, welche die Qualification zum Amte eines preußischen Richters besitzen, werden aufgefordert ihre Meldungen

bis zum 15. April d. Jahres,

bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Professor Fechner hierselbst einzureichen.

Bromberg, den 1 März 1870. (4597)

Der Magistrat.

In dem Concurse über das Vermögen des Handelsmanns **Herrmann Herzberg** in Schoeneck werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **1. April d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 9. April 1870,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Vogge im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Hesse** und Justizrath **Droste** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 2. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4736)
Der Commissar des Concurses.

Die hiesige Bürgermeist r-Stelle ist voraussichtlich in kürzester Z it neu zu besetzen, weil unser zeitiger Bürgermeister dem Ruf nach einem größern Ort folgt.

Qualifizirte Bewerber werden aufgefordert, sich b i unserm Vorsteher, dem Apotheker **Heubach,** bis zum 1. April c. zu melden.

Gehalt 600 Rt., Bureaukosten 200 Rt.

Dt. Eylau, den 25. Februar 1870.

Die Stadtverordneten.

In meiner Forst Proebbernau findet der Verkauf von **Brenn- und Nutzhölzern** auch außer den Auctionstagen täglich statt.

(3259) **Magnus Eisenstädt.**

Nothwendige Subhastation.

Der den Lieutenant **Friedrich** und **Ida** geb. **Timrek-Busch**'schen Eheleuten gehörige, in Zukowken belegene, im Hypothekenbuche sub No. 299 Littr. A. verzeichnete adliche Gutsantheil, soll

am 21. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Geschäftsgebäude, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

in Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1226,47 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 218,83 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 122 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 25. Februar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4737)

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl a Buch für 10 Sgr. zu entnehmen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Leçons de français et d'anglais, d'italien et d'espagnol, d'après une méthode fort pratique sont données par le

Dr. Rudloff. Heiligegeistgasse 55

Das Dom. Gr. Klintsch bei Berent offerirt gegen mäßigen Preis mehrere Schock birkene Eggebalken verschiedener Stärke. (4359)

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß nachfolgende Testamente:

1. des Unteroffiziers Friedrich Wilhelm Vetter vom 4. Ostpr. Musketier-Reserve-Bataillon, d. d. den 20. April 1813.
2. der Marie Elisabeth Ehrlich, geb. Nachtigall, vom 29. April 1813.
3. des Lieutenants Johann Ferdinand Franz v. Oppeln-Bronikowski d. d. den 16. Mai 1813.
4. des Johann Jacob Schulz aus Streckfuß vom 30. April 1813.
5. des Stadtmusikus Christian Urban und der Elisabeth geb. Holland, vom 11. September 1813.
6. des Artillerie-Unteroffiziers Carl Ferdinand Kreß vom 21. September 1813
7. der Kaufmannsfrau Louise Wilhelmine Mathy, geb. Böttcher, vom 26. November 1813

seit 56 Jahren bei demselben niedergelegt sind und daß, wenn deren Publikation binnen 6 Monaten von den dazu Berechtigten nicht beantragt werden sollte, diese letztwilligen Verordnungen in Gemäßheit der Vorschrift des § 219 seq. Tit. 12, Theil I. Allg. L.-R. von uns geöffnet und nach genommener Einsicht wieder versiegelt in unserem Archiv aufbewahrt werden sollen.

Elbing, den 3. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
2. Abtheilung. (4735)



Aufforderung
zur Submission auf Lieferung von Baumaterialien.

Die Lieferung der zu dem Bau der städtischen Wasserleitung in Königsberg erforderlichen Materialien soll im Wege der Submission vergeben werden,

Es werden gebraucht:

Lieferungsloos No. I. **An Ziegeln gewöhnlicher Form und an Faconsteinen,** 3,200,000 Stück, theilweise in diesem Jahre, theilweise im Baujahre 1871 anzuliefern.

Lieferungsloos No. II. **An glasirten Thonröhren** von 25 Zoll lichter Weite mit festen Muffen, ca. 28,300 laufende Fuß, vom April bis Juli d. J. anzuliefern.

Lieferungsloos No. III. **An gußeisernen, stehend gegossenen Muffenröhren,** ca. 156,000 laufende Fuß verschiedener Weiten von drei Zoll bis aufwärts zu 25 Zoll nebst circa 1800 Centner Faconguß an Spundrohren, Hydrautrohren, conischen Rohren, Abzweigstücken, Bogen und Endstöpseln, theilweise in diesem Jahre, theilweise im Baujahre 1871 anzuliefern.

Lieferungsloos No. IV. **An diversen Gußstücken u. Maschinenbestandtheilen.**

a. 15 Stück Einsteigdeckel im Gesammtgewichte von ca. 55 Centner.

b. 223 Stück Schieberhähne verschiedener Weite von 3 Zoll bis aufwärts zu 25 Zoll sammt den dazu gehörigen Straßengehäusen.

c. 278 Stück Feuerhähne mit gußeisernen Gehäusen, Straßendeckeln und den erforderlichen Befestigungsschrauben.

d. 100 Stück Brunnengehäuse sammt Platten im ungefähren Gesammtgewichte von 425 Centner.

Alles theilweise in diesem Jahre, theilweise im Baujahre 1871 anzuliefern.

Lieferungsloos No. V. **An schmiedeeisernen Rohren,** ca. 580 laufende Fuß von 10″, 16″ und 18″ Weite im ungefähren Gesammtgewichte von 575 Centner und in diesem Jahre anzuliefern.

Reflectanten werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und frankirt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Baumaterialien für die städtische Wasserleitung, Lieferungsloos No. ....."

bis zum 21. März, 11 Uhr Mittags, bei uns einzureichen. Zu derselben Stunde soll die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgen.

Die Lieferungsbedingungen, Zeichnungen u. Modellstücke liegen in unserem Baubureau und in dem Bureau des Herrn Baurath Henoch zu Altenburg zur Einsicht aus. Eben daselbst können Abschriften der allgemeinen und der besonderen Bedingungen für die einzelnen Lieferungsloose bezogen werden.

Königsberg, den 24. Februar 1870.

Magistrat

Königl. Haupt- u. Residenz-Stadt.

Kieschke. (4375)

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:

Herr Kfm. **J. Kowalek,** Heiligegeistg. No. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker,** Jacobsthor No. 2,
Herr **Gustav Böttcher,** Paradiesgasse No. 20,
Herr **A. F. Geib,** Krämergasse No. 6,

sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[4655] Langgasse No. 12.

Galène-Einspritzung!

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tage jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten **und ganz veralteten.** Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Rℓ.

Alleiniges Depot **Berlin.**

Franz Schwarzlose,
(4599) Leipzigerstraße 56.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß rc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld in Berlin,** Leipzigerstr. 111. (7711)

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2465)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

In unserem durch die besten Autoritäten empfohlenen Pensionate finden zu Ostern noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme.

Berlin, Zimmerstraße 84.

Geschwister **Clebsch.**

Cotillon-Sachen.

Um mein großes Lager eleganter Cotillon-Sachen vor Beendigung der Saison zu räumen, verkaufe selbige **zu enorm billigen Preisen** und empfehle als besonders preiswerth: Krepp- und Fantasie-Orden für Damen und Herren, sowie die neuen Knall-Sachen mit den feinsten Parfüms wie scherzhaften Inhaltes.

Louis Loewensohn.

NB. Mein Geschäft befindet sich bis Ende April Langgasse No. 1. (3423)

Unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Herrn **von Horn.**

1870. Ausstellung Graudenz 1870.

Dauer:
vom 11. August bis 4. September.

Die Ausstellung umfaßt:

Industrie, Gewerbe, Land- und Gartenbau, Viehzucht.

Letzter Anmelde-Termin: Der 1. April 1870.

Programme und Anmelde-Formulare auf Verlangen franco.

Das Comité der Ausstellung. (4016)

Große Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.

Zur Verloosung sind bestimmt: **100 edle Pferde** und **1000 andere werthvolle Gewinne.** Hauptgewinn: eine **vollständige Equipage mit 4 hochedlen Pferden** im Werthe von **3000 Thlr.**

Loose à 1 Thlr. zu beziehen durch

B. Magnus in Hannover. **A. Molling** in Neubrandenburg.
(4290)

Kissinger Mineralwasser-Versandt.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass der Versand unserer rühmlichst bekannten **heilkräftigen** Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfasst ausser den bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden **Rakoczy** und **Bitterwasser** auch noch

Pandur, Maxbrunnen, Bockleter und **Brückenauer Stahlwasser,** sowie

Wernazer und **Sinnberger.**

Diese, in ihrer Wirksamkeit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischester Füllung bezogen werden. — Bei **directer** Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

Comptoir. der Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung. Kissingen. (4302)

La Plata Fleisch-Extract

Extractum (Carnis Liebig)

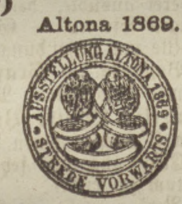
Erster Preis — Altona 1869.



Fabrik-



Zeichen.



bereitet von **A. Benites & Co.** in Buenos-Ayres.

Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie **J. B. Depaire** und **Th. Jouret** in Brüssel, Mitglieder des obersten Sanitätsraths in Belgien, deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.

Vollständigste Reinheit und vorzüglichste Qualität garantirt

Carl Schnarcke, Danzig, Brodbänkengasse 47,
Haupt-Agent.

Détail-Preise:	1 engl. Pfd. Topf.	½ engl. Pfd. Topf.	¼ engl. Pfd. Topf.	⅛ engl. Pfd. Topf.
	à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à 27½ Sgr.	à 15 Sgr.

Für Schieferhändler.

Die Penybryn-Schiefer-Gesellschaft, dessen Brüche ungefähr 8 englische Meilen von Carnarvon entfernt liegen und 15 von Bangor im Nord-Wales hat ihre Fabrikatur sehr vergrößert und wünscht daher ihre Verbindungen auf dem Continent zu erweitern. Sie wird sich freuen, Einkäufern von dem Continente, welche sie mit einem Besuche beehren wollen, ihre Schieferbrüche zu zeigen. Ihre Schiefer sind den besten in Nord-Wales in jeder Hinsicht gleich. Preislisten und Proben sind am Penybryn Slate Office No. 27 Nicholas Lane, London oder von Mr. Smith Davids, Penybryn Slate Office, Carnarvon, Nord Wales, zu bekommen. (4251

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)



Niederlage bei **Franz Jantzen** in Danzig, Hundegasse 38. (9947)

Französische Mühlsteine

eigener Fabrik, Niederlage von Sandsteinen, seidener Gaze, engl. Gußstahlpicken und Katzensteine empfiehlt

Schmidt,
(4715) Mühlsteinfabrikant in Elbing.

Eine eiserne Drath-Darre,

270 □′ mit Unterlagen, Canalkacheln rc., ganz complet und gut erhalten, ist wegen Betriebsänderung billig zu verkaufen Pfefferstadt No. 54.

Wichtig für Raucher!

Als etwas außerordentliches Schönes und Preiswerthes empfehle ich: echte importirte Cuba-Land-Cigarren pr. Mille 24 Rℓ.

Ferner empfehle zu enorm billigen Preisen:

Principe de Gales echt importirte 1869er Havanna	pr. mille	60 Rℓ.
La Intimidad Prevas, echt importirte 1869er Havanna . .	pr. mille	50 „
Creme de Cuba, Java Havanna	„ „	30 „
H. Upmann, Havanna . . .	„ „	30 „
La Semiramis, Havanna . .	„ „	30 „
El Globo, Havanna	„ „	24 „
Lelewel, Seadleef Havanna .	„ „	20 „
Preciosa, Havanna	„ „	20 „
La Teresa, Ambalema Brasil	„ „	13 „
La Real, Pa. Ambalema . .	„ „	10 „

Proben von 100 Stck. an. Preiscourante gratis und franco. Beträge per Nachnahme oder Einsendung.

Oscar Lechla,
Cigarrenfabrik u. Import,
(4384) Dresden.

Schleuniger Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Gastwirthschaft, Restauration, Gesellschaftsgarten, massiv. Kegelbahn, gr. Saal, mehrere Gast- und Privatzimmer, ist eingetret. Familienverhältnisse **schleunig,** daher billig, mit 2000 Rℓ. Anz. **und lange gesicherter Hypothek sofort** zu verkaufen auch zu verpachten durch

J. C. Haberbecker,
(4716) Elbing, Junkerstr. 6.

Um **Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (4632)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse

Eyrosine.

Dieses bewährte Mittel beseitigt augenblicklich jeden rheumatischen Zahn- und Gesichtsschmerz. Nur allein zu haben in Flacons à 2½ Sgr. bei

Franz Jantzen,
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (1483)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10

Im Gutswalde Gr Trampken sind stets bis Johanni Dachstöcke und Bohnenstangen zu haben, später nur auf Bestellung. (4777)

Preismedaillen
Altona 1869. Paris 1867. Linz 1869.

Starker & Pobuda

Königl. Hoflieferanten
Stuttgart,
empfehlen ihre vorzüglichen

Chocoladen,

zu haben in **Danzig** bei:
Bernhard Braune.
A. Fast. (9239)

Eine

Weingross-Handlung

in Lyon, Bordeaux rc., die in den besten Lagen von Bordeaux und vom Rheingau größere Weinberge besitzt und deren Champagner bereits überall eingeführt sind, mit Filialen in Mainz, sucht für **Danzig** einen tüchtigen **Agenten u. Vertreter** unter günstigen Bedingungen.

Offerten sub U. 8644 befördert die Annoncen-Expedition von (4675)

Rudolf Mosse in **Berlin.**

Empfehlung.

Durch einen Unfall habe ich meine **beiden Füße verloren.** Nachdem verschiedene Mechaniker mir die Möglichkeit abgesprochen hatten, mich zweier künstlicher Füße mit Erfolg zu bedienen, war meine Freude um so größer, dennoch in den Besitz eines Ersatzes zu gelangen, der mich befähigt größere Strecken mit einem Stocke und kleinere ohne denselben zurückzulegen. Aus Dankbarkeit und im Interesse meiner Leidensgefährten sehe ich mich veranlaßt, den Verfertiger meiner künstlichen Füße, den Mechaniker und Fabrikanten **künstlicher Gliedmaßen, Herrn C. E. Pfister,** in Berlin, Friedrichsstraße 215, der sich selbst eines künstlichen Beines bedient, öffentlich aufs Wärmste zu empfehlen. (4605)

Stettin, im März 1870.

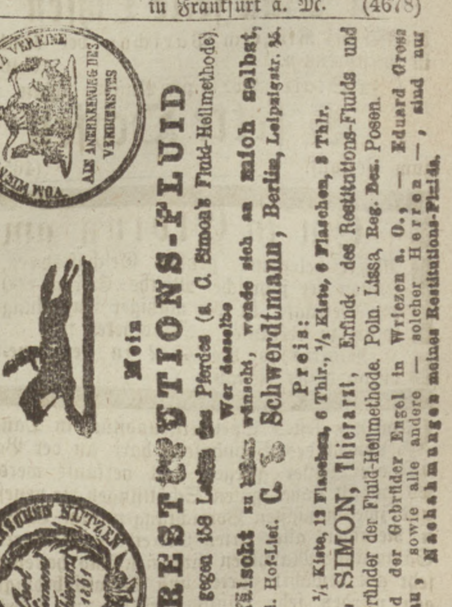
E. Gunkel,
Beamter bei der Berlin-Stettiner-Eisenbahn.
(4605)

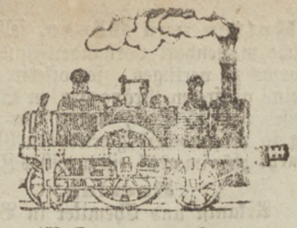
Villa in Wiesbaden.

Eine **sehr schön gelegene,** vor 6 Jahren neu erbaute und in 1869 gründlich modernisirte Villa mit **1 Salon, 6 großen, 2 kleineren Zimmern, großer Veranda, 2 großen Balcons, 3 Mansarden, 5 hellen Souterrain-Räumen, Stall für 2 Pferde,** Remise rc. und einem 2 Morgen großen schön angelegten Garten, ist Wegzugshalber zu verkaufen. Die Villa ist auch zum Alleinbewohnen eingerichtet und wird auch jetzt durch den Besitzer selbst bewohnt. Ganz frei auf einer kleinen Anhöhe gelegen mit prächtiger Aussicht nach allen Seiten.

Besitznehmung 1. Mai oder 1. Juni. Näheres auf Anfragen sub G. V. 590 an die **Annoncen-Expedition** von

Haasenstein & Vogler
in Frankfurt a. M. (4678)





Bekanntmachung.

Für die Königliche Direction der Ostbahn zu Bromberg sollen franco Bahnhof Danzig, Leger Thor, geliefert werden:

a) 50 Schachtruthen Sprengsteine,
b) 460 Mille Mauersteine, mittel Format,
c) 240 Tonnen Portland-Cement.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift versehen:
„Submission auf Lieferung von Maurer-Materialien"
bis zum Termin

den 19. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

bei der Königlichen V. Betriebs-Inspection in Dirschau einreichen, allda dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Offerten, welche nach der Terminstunde eingehen, finden keine Berücksichtigung, ebenso wenig werden Nachgebote angenommen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in den Stations-Bureaus auf Bahnhof Danzig, Leger Thor, und Marienburg, sowie im Baubureau genannter Inspection zu Jedermanns Einsicht aus, können auch auf portofreie Anfragen in Abschrift bezogen werden.

Dirschau, den 4. März 1870.

Der Betriebs-Inspector.
Rock.

Auction zu Praust.

Mittwoch, den 9. März, Nachmittags 1 Uhr, sollen in meiner Wohnung
3 eichene Essigbildungsgefäße, 7' hoch, ganz neu,
1 Partie eich. Faßholz,
2 Büchenklötze à 12' lang,
1 eiserne Kochmaschine,
1 Kleiderschrank,
1 Waschtisch,
1 Kommode,
1 Schreibepult,
an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
(4660) **K. Runge.**

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.
Ziehung am 31. März.

☞ Loose sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

In vorzügl. Qualität und

Billigkeit lief. d. 1. Febr. von **verbessert. Brandenb. Milit.-Schmierlack** solchen **hochfein** à Pfd. 17½ Sgr. incl. Blechbüchsen und Kiste. Herren Kaufleuten bedeutenden Rabatt. — Nachnahme. Depositaire angenehm.
Th. Höhenberger in Breslau.

Astrach. Schotenkerne

empfiehlt in schöner Qualität
Carl Marzahn,
(4578) Langenmarkt 18.

Eine Partie **Piepenstäbe, ca. 40 bis 50 Schock, von 48 bis 54 Zoll Länge und 3 bei 3¼ Zoll Stärke** werden sofort zu kaufen gesucht.

Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse nebst Preisangabe gef. in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Berlin, unter L. 9305 abzugeben. (4603)

60 fette Southdown-Merino-Lämmer,
2 fette Kühe,
1 fettes Schwein

sind in Loebcz bei Putzig zu verkaufen.
(4645) **Ad. Suter.**

4 Stück fette Ochsen

käuflich bei **Kluge** in Parschau bei Neuteich in Westpreußen. (4461)

In Stalle No. 7 per Altfelde stehen
8 fette Ochsen
zum Verkauf. (4650)

Ein in Elbing am

Markt belegenes großes Geschäftshaus, wovon der jährliche Miethe-Ertrag 800 Rthlr. beträgt, ist bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypotheken fest.

Näheres auf No. 4512 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein sehr festes Speichergrundstück in Danzig, unweit des Bahnhofes, hart an der Bahn und am Wasser gelegen, soll verkauft werden. Es enthält außer guten Schüttungen die neuesten und zweckmäßigsten Vorrichtungen zum Trocknen u. Reinigen aller Arten Getreide u. Sämereien. Sämmtliche Maschinen sind neu und haben sich sehr gut bewährt. Preis und Verkaufsbedingungen werden sehr günstig gestellt und belieben hierauf Reflectirende ihre Adresse unter 4444 in der Expedition dieser Zeitung gütigst einzureichen.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Landwirth als Staatsbürger.

Darstellung der Staats- und Rechtswissenschaften für Landwirthe
von
F. Braun.

45 Bogen gr. 8., eleg. broschirt. Preis 3 Rthlr. 10 Sgr.
Gegen Posteinzahlung Franco-Zusendung.

Je mehr die Landwirthschaft aus den Zuständen bukolischer Idyllen heraustritt, um den gesteigerten Anforderungen zu genügen, welche die Ernährung und Kleidung einer an Zahl wie an Ansprüchen wachsenden Bevölkerung an sie stellen — je mehr die durch die neuen Verkehrsmittel ermöglichte Konkurrenz des Auslandes nur diejenige Landwirthschaft noch rentabel macht, welche mit viel Umlaufskapital wie eine Industrie betrieben nicht blos selbst zu produciren, sondern auch die angekauften Produkte Anderer zu verwerthen sucht, um so zahlreicher werden die Berührungspunkte des Landwirths mit den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft, um so größer für ihn das Bedürfniß, über die Grundsätze sich klar zu werden, nach denen die Entwickelung und Bewegung derselben vor sich geht und zu beurtheilen ist. Volkswirthschaftslehre, Polizei- und Rechtswissenschaft gehören daher heutzutage zu den Grundelementen landwirthschaftlicher Fachbildung. Die unterzeichnete Verlagshandlung bietet dem landw. Publikum in dem obengenannten Buche ein umfassendes Werk, welches diese Wissenschaften unter besonderer Berücksichtigung landwirthschaftlicher Verhältnisse in einer ebenso gründlichen und scharfen wie gedrängten und übersichtlichen Weise und zwar überall von dem Standpunkte einer objektiven, rein natürlichen Betrachtungsweise aus behandelt. Dasselbe zerfällt in folgende drei Theile: Staatswissenschaft, Volkswirthschaftslehre und Rechtswissenschaft. Der erste Theil entwickelt die der Staatsgemeinschaft zu Grunde liegende Idee und den Begriff und Inhalt der Staatswissenschaften.

Diesem folgt noch die Beleuchtung einiger landläufiger Stichwörter des öffentlichen Lebens wie „konservativ und liberal", Selbstverwaltung und beschränkter Unterthanenverstand" u dergl. m. Zum Schluß sind angehängt zwei Schemata für Landwirthe zu Pacht- und Bauentreprise-Kontrakten.

Danzig, im Februar 1870. **A. W. Kafemann.**

Deutsche
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jede Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse No. 81.

Anträge werden auch von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreußens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist, werden thätige Agenten angestellt. (4665)

Hohe Anerkennungen, betreffend die Mittel gegen Husten und Brustleiden.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Glauchau, 20. Januar 1870. Ew. W. werden hiermit ergebenst ersucht, von Ihren gegen den Husten sich so wohlthätig erweisenden Brust-Malz-Bonbons für Seine Erlaucht den regierenden Herrn Grafen Heinrich v. Schönburg-Glauchau gefälligst umgehend anhersenden zu lassen. J. A. **Hugo Kraupner**, Leibjäger. — **General Henri Dembinski in Paris:** rue de l'Oratoire du Roule: Ich wollte nicht eher meine Meinung über den Werth, den Ihr Malzextract-Bier auf die Gesundheit haben kann, aussprechen, als bis ich seine Wirksamkeit erkannt hatte. Heute indeß kann ich Ihnen mit gutem Gewissen mittheilen, daß ich es ganz vorzüglich finde, und dies nicht allein der Wirkung wegen, die ich selbst bei mir gefunden habe, sondern auch in Betreff der Güte, die das Bier auf die angegriffene Gesundheit derer ausübte, denen ich es anrieth und die sich jetzt vollkommen wohl befinden. Genehmigen Sie ꝛc." — **Gräfin Wittwe zu Erbach Schönberg in Karlsruhe,** O. S.: Ich bitte um Zusendung mehrerer Cartons Ihrer gegen den Husten so gut wirkenden Brustmalz-Bonbons. — **Gräfin Numerskirch in Altbuch:** Bitte um Zusendung von Ihren heilsamen Fabrikaten: Malzextract-Gesundheitsbier, Malz-Chokolade und Brustmalz-Bonbons. — **Fürstin Louise Volkonsky in Rom:** „Wohlgeborener Herr! „Ich erhielt von der Gräfin O'Donnel einen Brief, in welchem sie mir das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier aus Erfahrung als sehr wirksam anempfiehlt. Ich ersuche daher, mir von demselben ein Quantum zu senden.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4407)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd. Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5. Sgr,	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à 27½ Sgr.	à 15 Sgr.

J. v. Liebig — Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. — M. v. Pettenkofer
DELEGATE.

☞ Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. ☜
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866.

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.
Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:

16. März, 16. Juni, 16. September und 16. December, mit Prämien von
Frs. 100,000,
50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 ꝛc.
Jede Obligation wird **mindestens** mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse ꝛc. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.
O. W. Silber.

Ein mit den besten Empfehlungen versehener cautionsfähiger Mann, wünscht als Kaifsirer, Hausverwalter, Comtoirdiener oder Aufseher placirt zu sein.
Adr. werden unter A. B. 100 poste restante Elbing erbeten. (4293)

In dem Hause Langefuhr, Jäschkenthaler Weg No. 19, vis-à-vis Herrn Commerzienrath Böhm, ist die obere Etage zu vermiethen, auch ist das Haus nebst Garten billig zu verkaufen. Näheres daselbst bei **M. D. Krüger.**

Vorzügliche **Maschinenkohlen u. Nußkohlen** offerirt billigst
B. A. Lindenberg,
(9502) Jopengasse No. 66.

Erststellige Hypotheken-Darlehne a. ländl. und städtische Grundstücke jede Summe sofort zu bestätigen. Näheres im Bureau des landwirthschaftlichen Credit-Instituts 1. Damm 6. (4705)

Zwei kernfette Schweine stehen zum Verkauf in **Mahlkau** bei Zuckau

Für ein hiesiges Getreide-Geschäft wird Jemand gesucht, der mit dem Verwiegen vertraut ist. Adressen unter 4776 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, Anfang 30er Jahre, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin von hübschem Aeußern, wenn auch ohne Vermögen. Discretion Ehrensache. Photographien werden erbeten. Adr. unter 4780 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Hauslehrer, der für die unteren Klassen des Gymnasiums vorbereitet, wird zum 15. April gesucht.
L. v. Winterfeld,
(4720) Ruminica bei Loebau Wstpr.

Eine Dame in gesetzten Jahren wünscht von sogleich oder später selbstständig eine Wirthschaft zu führen, gleichviel, in der Stadt oder auf dem Lande. Adressen unter No 4609 in der Expedition d. Ztg

Einen tüchtigen, wohlempfohlenen Wirthschafter sucht (4516)
Dom. Jenkau.

Pensionaire finden freundl. u. versorgt. Aufnahme bei anständiger Familie, auch Mitbenutzung eines **Fortepiano** Schmiedegasse 12, 1 Treppe hoch. (4749)

Ein zuverlässiger Goldarbeitergehilfe findet sogleich dauernde Condition bei
M. E. Schroeter in Culm a./W.

Ein praktischer, erfahrener Wirthschafts-Inspector gesetzten Alters kann sich melden bei
Doerschlag,
(4598) Neudorf per Stuhm.

Ein Commis, Materialist, der auch mit der Buchführung vertraut ist, wünscht zum 1. Apr. eine Stelle, am liebsten im Comtoir. Gef. Offerten unter 4779 in der Exped. d. Ztg.

Ein unverheiratheter **Gärtner,** der gute Zeugnisse besitzt, kann sich persönlich melden in **Mahlkau** bei Zuckau. (4497)

Ein Hauslehrer für 2 Knaben von 6 und 7 Jahren wird gesucht in Kl **Rohdau** bei Riesenburg Wpr.

Eine Gastwirthschaft in Dirschau, hart an der Weichsel, mit Wohnung, Fremdengelaß, Stallung und Fremdenverkehr ist Umstände halber sofort zu verpachten.
Näheres bei **C. Piltz** in Dirschau.

Eine anständige Wohnung aus 2—3 Zimmern bestehend, mit dem nöthigen Comfort, wird vom 1. April cr. auf der Rechtstadt zu miethen gesucht. Adr. unter 4627 durch die Expedition dieser Zeitung.

☞ **Langgarten 69 ist eine möblirte Wohnung und Kabinet, auf Wunsch auch Burschengelaß und Pferdestall, sofort zu vermiethen.** (4623)

In Oliva ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Kab., Entree, Küche, Kammer, Keller, Holzstall, Garten sogleich oder v. 1. April zu verm. Auch s. das. einige Sommerlogis zu verm. Näh. beim Herrn Hotelbesitzer **Weber** in Oliva.

Auf ländl. oder städtische Grundstücke zur 1. Stelle 6000, 4000, 3000 und 2000 Rthlr. zu best. Hundegasse 108. (4269)

3000 Rthlr. werden ohne Einmischung eines Dritten auf ein ländl. Grundst. ges. Näh. Poggenpfuhl 33.

Punsch-Royal

von feinem Aroma und Geschmack in ¹/₁ u. ½ Flaschen empfiehlt
Carl Marzahn,
(4577) Langenmarkt 18.

Bockbier,

Dresdener Waldschlößchen, Grätzer, Porter, Export- und recht gutes Lagerbier, so wie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit bei
(4166) **F. Klau,** Ketterhagergasse 16.

Danziger Bürger-Verein.

Zu der am Dienstag, den 8. d. M., Abends präcise 7 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses stattfindenden Vereins-Versammlung werden die Mitglieder des genannten Vereins ergebenst eingeladen. Tages-Ordnung: Die in der letzten Versammlung zur Discussion gekommenen Fragen

Der Vorstand des Danziger Bürgervereins.

Oliva.
(Verspätet.)

Ach, welche friedliche reizende Fluren,
Wälder und Berge und Thäler zumal
Rahmen den Ort als die schönsten Conturen,
Lassen vergessen uns Leiden und Qual!

Und dort im Osten die baltischen Wogen
Schaukeln manch' Schifflein auf bläulicher Fluth,
Das aus der Ferne hierher kommt gezogen,
Reichlich beladen mit köstlichem Gut.

Aber der Ort auch so stattlich und heiter,
Und die Bewohner so freundlich und gut!
Wanderer, willst Du stets weiter und weiter?
Hier wohnst Du schön und in sicherer Hut?

Kehrt hier ein, Ihr Bewohner der Städte,
Wenn uns erfreuet das liebliche Grün,
Wenn wir dann danken in heißem Gebete,
Daß uns die Schrecken des Winters entflieh'n!

Einer der herrlichsten Punkte auf Erden
Ist ja Oliva, wie Jedem bekannt,
So daß ich hoffe, hier wohler zu werden;
Werd' ja jetzt Bürger des Ortes genannt.

Und um auch Anderen das zu bereiten,
Was hier so schön und doch Mancher vergißt,
Wollt' ich verkünden nur, daß in dem weiten
Schönen Oliva noch Raum genug ist.

Jeder Besitzer hier bietet für wenig
Wohnungen an auf der freundlichen Flur,
Und wer hier wohnet, ist gleichsam ein König
Durch das Genießen der schönen Natur.

Oliva, den 7. Februar 1870.
H. O.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.